

# Welle der Leidenschaft

Mauritius bietet perfekte Bedingungen für Wassersportler. Eine deutsche Kitesurferin fand auf der Insel im Indischen Ozean das große Glück: Ihren Mann

STEFAN FROMMANN

Es ist zehn vor sieben. Sunil ist spät dran an diesem sonnigen Morgen, aber das ist in Ordnung, denn es ist Sonntag. An den anderen Tagen biegt er meist schon um halb sechs mit seinem klapprigen Minivan in die Dauphine Lane im kleinen Ort St. Martin Baie du Cap ein. Dann hupt er laut, und die Anwohner kommen, noch ein wenig verschlafen, aus ihren Häusern heraus, um bei ihm Brot zu kaufen. Auch die Deutsche Kathrin Kühnert. Sie fällt auf zwischen all ihren Nachbarn, nicht nur wegen der blonden Haare – sie trägt keinen Schlafanzug.

„Wir lieben unsere rollende Bäckerei“, sagt die 34-Jährige, „und es macht wirklich niemandem etwas aus, dass die meisten Menschen morgens im Schlafanzug auf die Straße gehen. Insgesamt ist das Leben auf Mauritius einfach viel entspannter als in Deutschland.“ Vollkornbrot, wie sie es von zu Hause kennt, bekommt Kathrin Kühnert bei Sunil nicht. Für sich und die Kinder kauft sie Baguette, für ihren Mann Maxell große, weiße Brötchen.

Fortsetzung auf Seite R 3





Maxell Ernest in Action. Zusammen mit seiner deutschen Frau betreibt er eine Kitesurf-Schule auf Mauritius. Die Insel ist ein perfektes Revier für alle, die sich auf ihrem Board vom Wind durch die Wellen ziehen lassen wollen

## Fortsetzung von Seite R 1

Die sind bei den Einheimischen sehr beliebt, sie machen dort meist ihr Curry vom Vortag drauf. Marmelade wird auf Mauritius eher selten gegessen.

Maxell Ernest ist auf Mauritius geboren. Schon mit zwölf musste der heute 29-Jährige als Fischer arbeiten, um die Familie zu unterstützen. Seine Mutter schufte hart, um ihre vier Kinder allein durchzubringen. 250 Euro im Monat verdiente sie auf den Zuckerrohrfeldern der Insel. Mit 18 Jahren stieg Maxell ins Tourismusgeschäft ein. Er entdeckte seine Leidenschaft zum Kitesurfen, dann fand er die große Liebe: Kathrin Kühnert, mit der er heute verheiratet ist. Gemeinsam haben sie zwei Kinder, Josephine ist drei, Jayden zwei Jahre alt. Und ihnen gehört die größte Kitesurfschule auf Mauritius.

Kathrin trägt kurze Jeans und ein gelbes Shirt. Eine lebenslustige Frau. Es macht Spaß, sie lächeln zu sehen, und man hat viel Gelegenheit dazu. Geboren ist sie in Singen am Hohentwiel, aufgewachsen in Ulm. Sie ist ehemalige Kunstturnerin und Stabhochspringerin. In Köln hat sie Ökonomie-Management studiert. Ihre Diplomarbeit schrieb sie übers Kiten. Die Note war exzellent. 2009 ging sie nach Mauritius, dort lernte sie Maxell kennen. Natürlich beim Kiten, natürlich in Le Morne, dem Kitesurf-Mekka am Indischen Ozean.

Vor Le Morne ist es im Wasser manchmal so voll, dass man gar nicht weiß, wohin man lenken soll. Die besseren Kiter fahren die Reef Break, eine Welle außerhalb der Lagune, die durch ein Riff geschützt wird. Die richtig Guten suchen nach der One Eye, der attraktivsten Welle, die das Meer ausspuckt.

Kathrins und Maxells Kiteschule „Kitegloping“ gehört zu den Heritage-Resorts, einem 2500 Hektar mächtigen Areal im Süden von Mauritius. Es umfasst die beiden Fünf-Sterne-Anlagen „Awali“ und „Le Telfair“, zwölf Restaurants, acht Bars, zwei Spa-Bereiche, ein

Le Morne - das Kitesurf-Mekka auf Mauritius am Indischen Ozean



# Welle der Leiden

sei Wasserski, sagt Steve Faron. Gerade bei den jüngeren Gästen, die vor allem im Dezember und Januar nach Mauritius kämen.

Das Kiten bietet das Resort täglich von 9 bis 17 Uhr an. Die beste Zeit dafür ist der deutsche Sommer. Mauritius ist dann nicht so stark mit Golfspielern bevölkert, man ist unter sich. Außerdem bläst der afrikanische Wind ab Juni viele Wochen lang recht kräftig über Strand und Meer. „Viele Frauen haben Angst vor dem Kiten“, sagt Kathrin und lacht: „Vielleicht wollen sie ihre Frisuren einfach nicht ruinieren.“ Dabei sind Frauen leichter als Männer und haben es dadurch sogar einfacher, vor allem bei schwächerem Wind.

Wer das Kiten richtig erlernen will, er-surfte verschiedene Level. Ein zertifizierter Kiter ist man ab Level fünf. Die wichtigste Bedingung dafür: Man muss

engagiert sich auch auf Mauritius sehr hausbesitzer sind ewig dabei.“ An il Weg vorbei.

Im Dorf gelten K die Wohlhabenden hältis auch zu. „L bar hat nur eine W Kathrin. „Am Anfa bam sogar angebe wir etwas geliehe kommt man halt n

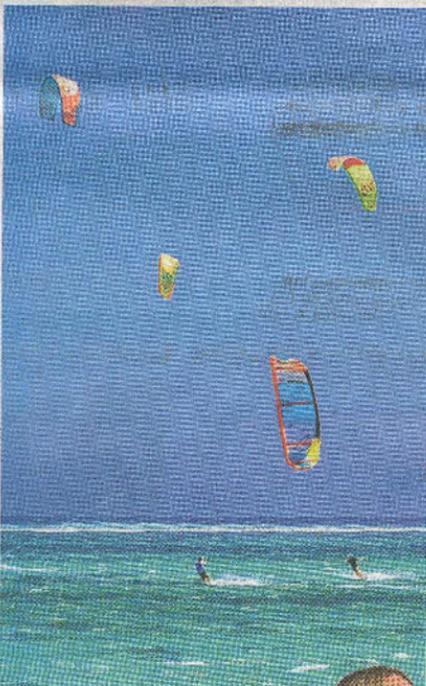
Eintauschen wü Mauritius aber nie Besuch aus Deuts to mehr weiß ich, bin“, sagt Kathrin eigene Putzfrau un die Kinder. „Das Deutschland garan

Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, einen Championship-Golfplatz, fünf Pools sowie The Villas, Häuser mit einer Größe zwischen 190 und 450 Quadratmetern, die einen eigenen Pool und Golfcart haben.

Steve Faron leitet das Bootshaus des Resorts am Strand. Viele Wassersportangebote sind für Hotelgäste kostenlos. Zweimal täglich Schnorcheln zum Beispiel, dreimal am Tag Wasserski. Auch Kajak, Windsurfen und Ausflüge im Glasbodenboot. Mit einem einnehmenden Lächeln holt er sein großes Buch aus dem Bootshaus, Steve zeigt gerne die vielen tropischen Fische, die es in der Lagune zu bestaunen gibt. Er sagt: „Die Schnorchler sollen wissen, was sie dort unten sehen können. Das ist ein Unterwasserparadies.“ Gegen Gebühr kann man segeln oder mit dem Boot in eines der Delfinreviere fahren. Die beliebtesten heißen Black River und Tamarin und liegen im Südwesten von Mauritius. Wer will, springt einfach ins Meer und schwimmt mit den neugierigen Tieren. Am besten geht das am Vormittag.

Ein zertifizierter Tauchkurs kostet 16.000 Rand, das sind umgerechnet 400 Euro. Equipment gibt es für zehn Euro im Verleih. Am beliebtesten aber

KITELOGGING.COM/KATHRIN KÜHNERT (4)



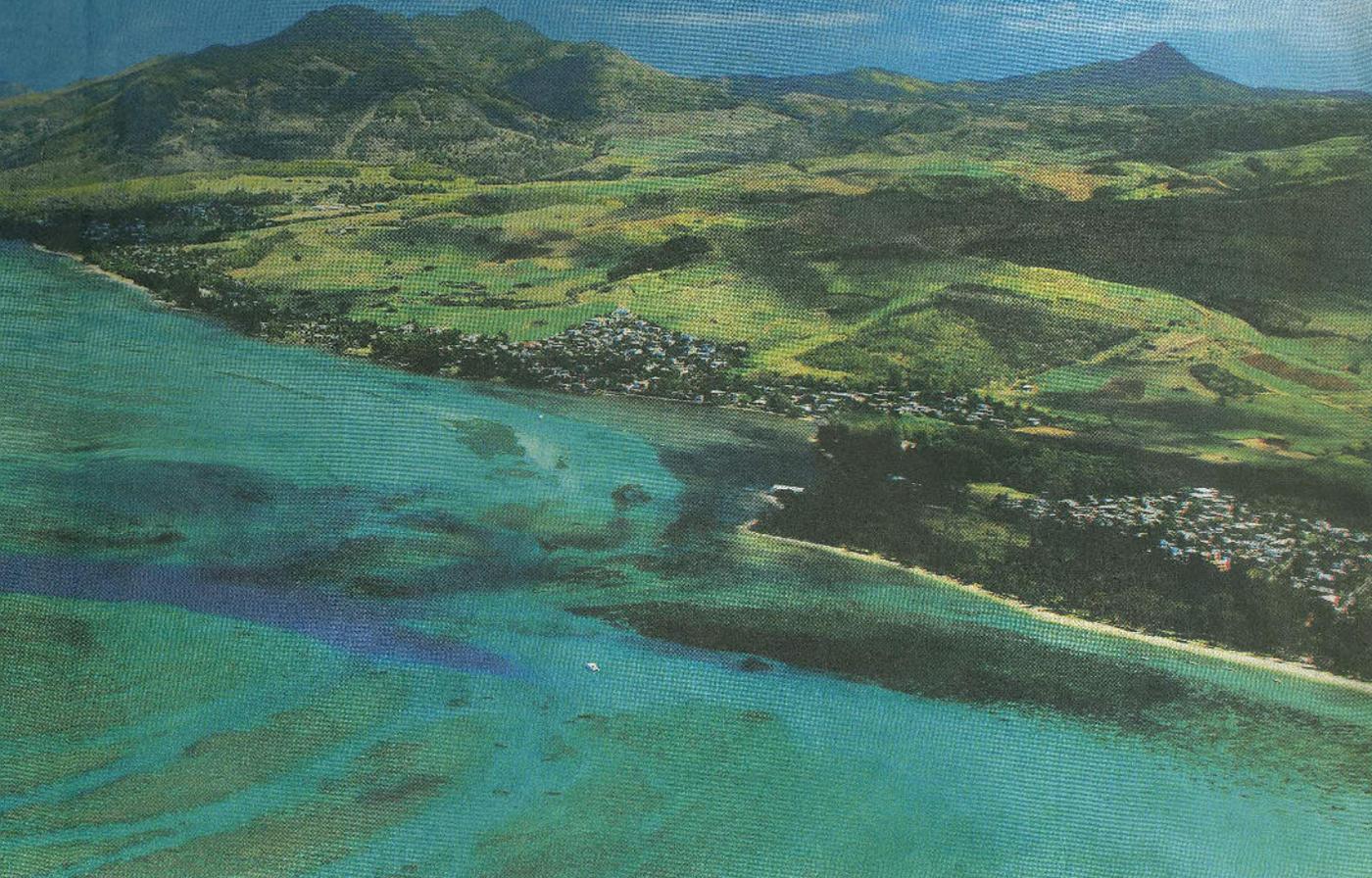
**Stehpaddeln mit Baby (oben); Das bunte Leben der Kitesurfer (M.), Kathrin Kühnert und Maxell Ernest gehört die größte Kiteschule auf Mauritius**



selbstständig an Land zurückkehren können. Bis dahin wachen sogenannte Rescue-Boote über die Anfänger. Kiten lernt man – talentabhängig – in sechs bis 20 Stunden. Eine Unterrichtsstunde kostet 90 Euro, es gibt aber auch günstigere Sechs- und Zehn-Stunden-Kurse. „Wer es einmal probiert hat, der bleibt dabei“, schwört Kathrin. „Ich hatte insgesamt erst fünf Fälle, wo es nicht so war.“

Ihre Kiteschule ist ein Familienunternehmen. Auch Kathrins Schwester Kim, 26, und ihr Bruder Mikel, 19, arbeiten dort. Beide sollen dabei helfen, eine zweite Station an der Ostküste aufzubauen. Bislang haben Kathrin und Maxell zehn Angestellte, sieben davon sind Kitlehrer. Zum Team gehört auch Sorina Nwachukwu, eine ehemalige Sprint-Meisterin, die für Deutschland an den Olympischen Spielen in Peking teilnahm. Sie leitet den Kiteshop.

„Auf Mauritius brauchst du richtig gute Kontakte“, sagt Kathrin. Zum Glück hat Maxell die. Er ist nicht nur ein sportlicher Typ, er



# idenschaft

engagiert sich auch politisch. Das hilft auf Mauritius sehr. „Die meisten Bootshausbesitzer sind über 50 und schon ewig dabei.“ An ihnen führe kaum ein Weg vorbei.

Im Dorf gelten Kathrin und Maxell als die Wohlhabenden, und das trifft im Verhältnis auch zu. „Ein ganz armer Nachbar hat nur eine Wellblechhütte“, erzählt Kathrin. „Am Anfang haben uns Nachbarn sogar angebettelt. Einigen haben wir etwas geliehen, aber das Geld bekommt man halt nie zurück.“

Eintauschen würde sie ihr Leben auf Mauritius aber niemals. „Je häufiger ich Besuch aus Deutschland bekomme, desto mehr weiß ich, wie glücklich ich hier bin“, sagt Kathrin Kühnert. Sie hat eine eigene Putzfrau und auch eine Nanny für die Kinder. „Das könnten wir uns in Deutschland garantiert nicht leisten.“

## TIPPS UND INFORMATIONEN

**Anreise** Zum Beispiel von Frankfurt mit Condor oder mit British Airways via London nach Mauritius.

**Unterkunft** „Heritage Resorts“ in Bel Ombre, DZ/F ab 230 Euro, [www.heritageresorts.mu](http://www.heritageresorts.mu), „Hotel Palmeraie“ in Palmar, DZ ab 200 Euro, [www.hotel-palmeraie.com](http://www.hotel-palmeraie.com)

**Kiteschule** „Kiteglobing“ in Bel Ombre, [www.kiteglobing.com](http://www.kiteglobing.com)

**Auskunft** Mauritius Tourism Authority, [tourism-mauritius.mu](http://tourism-mauritius.mu)

Eigentlich ist es nur eines, das sie wirklich vermisst: „Shopping fällt auf Mauritius komplett flach.“ Einmal im Jahr fliegt sie mit ihrer Schwester nach Amerika zum Einkaufen. Oder – wie vor Weihnachten – nach Dubai, um dort Geschenke für alle zu besorgen.

Ansonsten gibt es kaum Gründe, Mauritius zu verlassen. Das Leben hier ist herrlich leicht, es findet überwiegend im Freien statt. Die Familie ist glücklich, und die Sehnsucht von Kathrin und Maxell wird mit jeder Welle befriedigt, die der Ozean sanft auf ihre wunderbare Insel schiebt.

*Die Teilnahme an der Reise wurde unterstützt von Heritage Resorts Mauritius. Unsere Standards der Transparenz und journalistischen Unabhängigkeit finden Sie unter [www.axelspringer.de/unabhaengigkeit](http://www.axelspringer.de/unabhaengigkeit)*